

Homeoffice – Chance einer strukturellen Veränderung in der Arbeitswelt?

Corona hat uns arm gemacht. Auch am Arbeitsplatz sind Lücken entstanden. Ein geschätzter Kollege fehlt. Aber es muß weitergehen! Noch sind die Auftragsbücher voll. Einen weiteren Lockdown würden viele Betriebe des Handwerks und des Mittelstandes nicht überleben. Wahr ist aber auch: Corona und Homeoffice haben unerwartet Chancen eröffnet, eingefahrene und erstarrte Strukturen neu zu überdenken | **VON WOLF BIEHLER**



Corona kann Chance sein: Zu Beginn der Pandemie hat man Homeoffice im Handwerk weder für machbar noch für wirtschaftlich sinnvoll erachtet. Diese Auffassung hat sich inzwischen geändert. Der „leergefegte Arbeitsmarkt“ gibt offensichtlich auch fachnahen „Homeofficern“ immer noch eine neue Chance: Studienabbrecher aus dem Baubereich, langzeitarbeitslose Architekten, Personen mit entsprechender Fachausbildung. Manche Unternehmen beschäftigen stundenweise „Ehemalige“ und denken auch an berufserfahrenes Personal mit körperlicher Behinderung oder an teilzeitbeschäftigte Frauen mit Fachausbildung.

Corona ist unberechenbar – Homeoffice wird bleiben: Mit den neuen SARS-CoV-2-Varianten schnellen die Inzidenzzahlen aktuell wieder hoch. Die Unsicherheiten bleiben: Die Zulieferermärkte sind nach wie vor in Unruhe. Deshalb hat Homeoffice vermehrt Konjunktur. Bereits 62 % der Unternehmen haben laut einer Umfrage mit Homeoffice schon Zeit- und Kostenvorteile erzielt. Bei Lohnbuchhaltung und beim Geräte- und Fahrzeugmanagement ist Homeoffice im Vormarsch.

Homeoffice – Ein Risiko? Ja: Nicht jeder Facharbeiter paßt zum Homeoffice. Die Kommunikation mit der Unternehmensführung und mit den Kollegen muß stimmen; Deshalb gilt: Einmal pro Woche ist Präsenzpflicht im Betrieb! Dies stärkt den inneren Zusammen-

halt zur Bewältigung neuer Krisen. Vorteile des Homeoffice sind z. B.: Homeofficer sparen Fahrtkosten und Fahrtzeit zum Arbeitsplatz, Gefährdungen durch den Straßenverkehr und Belastungen der Umwelt entfallen, die Arbeitseffizienz ist sofort mit Arbeitsbeginn erreichbar. Das Unternehmen profitiert ebenso durch den Wegfall der Arbeitsplatzkosten für den Homeofficer.

Schwachstellen in der Betriebsorganisation: Die Erfahrung aus den Betrieben zeigt, daß manche IT-Komponenten für den Einsatz im Homeoffice nur noch bedingt überzeugen: Veraltete Software-Komponenten ohne Wartungsvertrag, nicht aktuelles Datenmaterial der Zulieferer und unzureichend ausgebildetes Bedienungspersonal, Vernachlässigung der Kostenrechnung und mangelnde Kenntnis innerbetrieblicher Zusammenhangskomponenten. In vielen Fällen fehlt auch der IT-Sachkundige. Hängt der Homeoffice-Platz beispielsweise an einem komplexen IT-System mit Maschinensteuerungen, Bestellwesen, Lagerverwaltung, Tourenplanung etc., so stößt ein solches System schnell an seine Effektivitätsgrenzen. Da braucht es leistungsstarke und hochflexible, autonome Softwaresysteme zur schnellen Bearbeitung des Angebotswesens, ergänzt durch Elemente der Dokumentation erzielter Ergebnisse.

Flexibilität als Erfolgsrezept: Beim derzeitigen Wettbewerbsdruck am Markt führen erfahrungsgemäß nur 15 % der Angebote zum

Auftragserfolg. Dafür die Komplexität großer Softwarepakete anderer Hersteller einzusetzen, belastet das innerbetriebliche Datenhandling. Autonome Homeoffice-Systeme – mit speziellen Potentialen ausgerüstet – beeinflussen die Produktivität des Unternehmens in besonderer Weise: Umfassende Schulung und Aktivierung der vollen Leistungsfähigkeit der Software bei der Anwendung, Offenheit und Transparenz bei der Produktpreisfindung und völlige Konzentration auf den Verkaufserfolg.

Wir meinen: Das gesamte Angebotswesen muß neu strukturiert werden! Corona hat die Märkte in Unruhe versetzt. Auch den Softwaremarkt. Wir haben mit unseren mehr als 40 Jahren Tätigkeit im Fensterbau-Softwarebereich die Herausforderung angenommen und reagieren mit einem völlig neuen Denkansatz: Unser sehr leicht zu bedienendes, hochflexibles und leistungsstarkes „fenwin-Homeoffice“ erledigt sämtliche Angebotsaufgaben schnell, konstruktiv korrekt und äußerst zuverlässig, damit Fensterbauer auch künftig am Markt erfolgreich bestehen können. Trotz Corona eben! ☞



Wolf Biehler, Bild: fendata

Noch Fragen?
<https://www.fendata.com>